

Pomade

1890 preisgekrönt durch tausende n. n. anert, das beste, wirklich nützliche Mittel, um e. vollen u. auch zu erziel. n. Schup. n. befechtigen; schon bei ganz kräft. Schnurr. i. Erfolg sowie Ziegel 80 Kr. Nachn. 90 Kr. n. VII. n. erstr. 4 u.

Patentirt. Absz. 55.000

o. n.

ther,

setzlich ge-

richtung.

liche mit

sächlich

nen, ohne

Lehrer.

incl. Schule;

Carton fl. 10;

nd Choräle

Opernmelo-

kr.; Stimm-

ng wird bei

ckerstattet.

thern wird

o. mit zahl-

gratis und

trieb pat.

32. (112)

lich

sitzer.

ist bisher

el's

ment

Virkung er-

risch oder

e. Kropf.

jeder Ge-

brung etc.

habe, ohne

u müssen

ckzulassen.

sen à ost.

esterreich-

er Apotheke

1. Fleisch-

Prospecte

nd franco

u. Engros.

99]

reiber,

str. 14.

on Török.

Dr. C. Frag-

04. Graz:

ofstrasse.

165

goldet, mit

irlen gefasst

nd Silber-

-Fabrik,

(Baden)

ivate: Gold-

afelgeräte,

erschmuck-

str. Katalog

96b]



Das Geld ist's nicht was glücklich macht;

auf ehrl. Leben sei bedacht.

Illustr. vierzehntägige belletristische Gratis-Beilage zur Oedenburger Zeitung.

Ar. 5. Inserate werden nur für die Gesamtauflage dieser Beilage zu 25 österr.-ungar. Zeitungen durch Praterstr. 42, Direktor des Pevetus Creditreform, und in der Administration des Blattes, dem diese Beilage beigegeben ist, angenommen, woselbst Insertions-Carist etc. zu erhalten ist. - Nachdruck der Original-Artikel etc. ist verboten. Beinc. Aug. Wiefener, Wien 2/2, 1893.

Der Diamant.

Erzählung von A. B.

Einige Jahrzehnte sind verflossen, da besaß ich einen Freund, welcher das Ideal eines schönen, jungen und reichen Lebemanns war. Ich war es nicht anders gewöhnt. Richard P. in allen größeren Städten des Orients anzutreffen, und stets von den ersten Juwelenhändlern Alles ankaufend, was von ganz besonderem Werthe war. So erhandelte er Rubinen, Saphire, die kostbarsten Perlen und trotz alledem wollte sein Geld niemals ein Ende nehmen.

Richard war ein Gentleman vom Wirbel bis zur Sohle, mit seinem Reichtum prahlte er nicht. Eine ganz besondere Anziehungskraft übten die Steine auf ihn aus! Als großer Verehrer des schönen Geschlechtes malte er sich dann aus, wie die Augensterne und niedlichen Fingerchen derjenigen erglänzen würden, welcher er bei seiner Rückkehr seine Gunst zuwenden würde.

Eines Tages, es war in Colombo, sagte er mir, daß er etwas darum geben würde, wenn es ihm gelänge, in den Besitz eines echten und schönen Diamanten zu gelangen. Er sprach davon, nach Agra und Delhi gehen zu wollen, es müsse eben ein Stein sein, welchen die Finger des Pfandleihers noch nicht berührt hätten, ungeschliffen, ohne Blasen, wie ohne jegliche Vergangenheit, ein Edelstein, wie er in jungfräulicher Reinheit und Schönheit aus den dunklen Mienen direkt hervorgegangen, nur dazu bestimmt wäre, von der fashionablen Welt gewürdigt und angestaunt zu werden. Und ich rechnete mit ziemlicher Bestimmtheit darauf, daß ihm der Kauf gelungen sein würde, wenn er Colombo den Rücken gekehrt.

Zu jener Zeit befanden sich daselbst nicht weniger als fünf Postdampfer, zweien Linien angehörig. Es waren über siebenzig Passagiere erster Kajüte nach Colombo gekommen, sie Alle waren darauf angewiesen gewesen, zwei Tage lang zu warten, bis sie nach den australischen Hafenplätzen wieder eingeschifft werden konnten, wofür letztere das Endziel der meisten sein sollten. Einen hübschen Blick bot die Mittagstafel jener Tage dar. Wohl selten sah ich so viele Engländer und Franzosen in fröhlichster Stimmung beisammen und um Tische gruppiert, das

Antlitz von den heißen Strahlen der indischen Sonne gebräunt. Auch unser diamantensuchender Freund befand sich unter uns und ward unaufhörlich mit Fragen nach seinen geschäftlichen Plänen bestürmt.

Nach Tische schlug er mir vor eine Partie Billard zu spielen. In dem Spielzimmer schritt ein Herr auf und ab, welchen wir als einen unserer Mitpassagiere erkannten. Wir frugen ihn, ob er vielleicht geneigt sein würde, der Dritte sein zu wollen. Gerne bejahte er. Bei dem ersten Stoße, den er machte, fielen mir sofort zwei Dinge auf, erstens daß er mit seinem Stocke in ganz eigenthümlicher Weise hantirte und zweitens, daß er am dritten Finger seiner linken Hand den schönsten Diamanten trug, welchen meine Augen jemals erschaut hatten! Der Stein hatte die Größe einer Haselnuß und die Lichtreflexe, welche er über den Spieltisch warf, waren wahrhaft blendend. Die Aufmerksamkeit meines Freundes war natürlich auf den Ring gerichtet und er ließ denselben nicht mehr aus den Augen. Der Fremde, welcher sich Mr. Smith aus Sidney ausgab, trug das liebenswürdigste Benehmen zur Schau und nicht lange dauerte es, so waren wir ziemlich vertraut mit ihm geworden.

„Welch' ein reizenden Ring tragen Sie da! Gestatten Sie, daß ich ihn einmal näher besehe?“ bat mein junger Freund im Laufe der Unterhaltung.

„O, mit Vergnügen! Doch ich schäme mich beinahe, Ihnen gestehen zu müssen, daß der Stein unecht ist“, erwiderte Smith, indem er den Ring vom Finger streifte und in die Hände meines Freundes legte, dessen Augen vor Wonne erstrahlten.

„Unfinn, Verehrtester!“ gab Letzterer heitern Tones zurück, „ich glaube mich auf Diamanten zu verstehen und kann mich nicht erinnern, jemals einen Stein erblickt zu haben, welcher unverschämter gewesen wäre!“

„Ach, dieser Stein hat selbst Juweliere durch seinen herrlichen Glanz getäuscht. Mein einziger Wunsch würde es ja sein, daß der Diamant echt wäre, denn in diesem Falle würde er ungefähr ein Kapital von sechshundert Pfund Sterling repräsentiren.“

„Das ist er entschieden werth!“ rief mein

Freund ganz begeistert aus. „Gestatten Sie mir die Frage an Sie zu richten, auf welche Art und Weise Sie in seinen Besitz gelangt sind.“

„Ich habe ihn von meiner Tante geerbt“, antwortete Mr. Smith. Die alte Dame mußte, daß derselbe falsch sei und trug ihn deshalb nie. Ich dagegen war hocherfreut, als ich ihn tragen durfte.“

„Würden Sie mir das Kleinod morgen früh noch ein Mal zeigen?“ fiel mein Intimus ein, indem er den Ring mit steigendem Interesse nach allen Seiten hin prüfte.

„Gewiß. Wir werden vor dem Gabelfrühstück eine Revanchepartie zusammen spielen, wenn es Ihnen angenehm ist. Für jetzt muß ich mich von Ihnen verabschieden, da ich noch einige Herren meiner Bekanntschaft sprechen möchte.“

Wir wünschten uns gegenseitig gute Nacht und zogen uns zurück, Jeder in seinen Gedanken noch mit dem schönen Ringe beschäftigt. Am anderen Tage in der Frühe traf ich mit Richard im Hotel zusammen. Er stellte mir seine eingeborenen Freunde und Händler vor. Diese boten ihm Juwelen an, er aber würdigte letztere keines Blickes.

Als bald darauf Mr. Smith, unser neuer Bekannter, erschienen war, fragte er sofort Richard, ob er zu einer Revanchepartie auf dem Billard geneigt sei. Beide hatten sich vor dem Frühstück bereits getroffen und Richard hatte sich bereit erklärt, den Diamantring für tausend Rupien kaufen zu wollen. Während dem Spiele erneuerte er sein Anerbieten, doch Mr. Smith gab die Erklärung ab, daß er den Ring durchaus nicht für einen echten Diamanten verkaufen wollte, wohl wissend, daß derselbe falsch sei.

„Würden Sie so gütig sein, mir den Ring leihweise zu überlassen und denselben von einem eingeborenen Juwelier, welcher mir persönlich bekannt ist, prüfen zu lassen?“ frug Richard. „Sollte dieser Herr den Diamanten für echt erklären, so werde ich mein Anerbieten wiederholen und Ihnen eine Anweisung auf die Bank, noch heute zahlbar, geben.“

„Sehen Sie hier, meine Herren“, sagte der Australier, „selbstverständlich werde ich den Diamanten für echt halten, wenn irgend Jemand ihn zu diesem Preise ankaufen möchte. Aber ich

weiß nun einmal bestimmt, daß der Stein falsch ist und deshalb möchte ich ihn nicht für echt verkaufen. Wenn Sie, mein Herr", fuhr er fort, indem er sich zu Richard wandte, "mir eine schriftliche Bescheinigung geben wollen, daß Sie den Ring für einen unechten kaufen, so will ich mich zum Verkaufe entschließen. Doch möchte ich Sie vorher nochmals darauf aufmerksam machen, daß Sie sich einer sehr großen Illusion hingeben, wenn Sie den Stein für einen echten Diamanten halten. Bitte, nehmen Sie, mein Herr."

Mit diesen Worten übergab der Sprecher den Ring einem der dabei stehenden Händler, welcher letzterer den Stein für absolut echt erklärte und denselben daraufhin einem europäischen Kaufmann zeigte, welcher einige Minuten vorher eingetreten war. Dieser erklärte ohne weiteres, daß er für den Ring auf der Stelle viertausendfünfhundert Rupien zahlen würde!

Das Geschäft wurde „perfekt“, die Bankanweisung ausgefertigt, unterzeichnet und dem Verkäufer eingehändigt. In höchster Seligkeit steckte Richard den Ring an seinen Finger. Am folgenden Tage konnte ich seiner Bitte, einige Einkäufe in Läden mit besorgen zu helfen, nicht widerstehen und wir sollten hierbei die Gelegenheit haben, den europäischen Händler zu sprechen, welcher den Ring im Hotel geprüft hatte. Als letzterer den Ring nochmals ins Auge faßte, in die Hand nahm und mit der Feile berührte, rief er plötzlich aus:

„Man hat Sie auf ganz elende Weise betrogen, mein Herr, dies ist nicht der Stein, den Sie mir gestern gezeigt haben, dieser hier ist falsch!“

Und es verhielt sich so! Der Stein war von dem gewandten Schwindler, welcher ihn verkauft hatte, vertauscht worden und keiner von uns hatte es bemerkt! Nun war es geschehen. Der Ring hatte nämlich auf dem Billardtisch gelegen, währenddem die Bankanweisung ausgestellt worden war. Freund Richard hatte für einen Diamanten viertausend Rupien bezahlt, welcher nichts weniger wie echt gewesen! Mr. Smith hatte es natürlich für gut gefunden, spurlos zu verschwinden.

Zur Geschichte der Kanalverbindung zwischen Nord- und Ostsee.

(Schluß.)

Die nun folgenden acht Projekte nehmen sämtlich ihren westlichen Ausgang schon an der Unterelbe, während die Ostmündungen zwischen Eckernförde, Kiel und der Lübecker Bucht hin- und her schwanken. Die Linie

9) Brunsbüttel-Rendsburg-Eckernförde, von dem Hafensorte Brunsbüttel an der Unterelbe ausgehend, wurde 1818 von den Gebrüder Christensen projektirt, sollte nur 33 Mill. Mark kosten, blieb aber unausgeführt.

10) Brunsbüttel-Kiel wurde während der nationalen Bewegung 1848 von einem Kieler Flottenauschuß entworfen, sollte jedoch 6 Schleusen erhalten und etwa 80 Mill. Mark kosten. Das im Uebrigen wohl erwogene Projekt scheiterte in den politischen Wirren jener Zeit.

11) Auch das Projekt Störort-Kiel, von der Mündung der Stör in die Unterelbe ausgehend, wurde im Jahre 1849 von dem genannten Kieler Flottenauschuß bearbeitet. Dieselbe Linie verfolgte ein in späterer Zeit von dem Engländer Dr. Bartling 1880 bearbeitetes Projekt, welches mit dem, dem schließlichen Regierungsprojekt zu Grunde liegenden Dahlström'schen in Konkurrenz trat, aber unterlag.

12) St. Margarethen-Hafftrug wurde 1860

von dänischer Seite geplant, sollte 141 Mill. Mk. kosten, und als durch das Völkerrecht garantirter neutraler Kanal geführt werden. Nach dem 1863 erfolgten Tode König Friedrich VII. von Dänemark und der Lostrennung Schleswig-Holsteins war von diesem Projekt nicht mehr die Rede.

13) Im Jahre 1863 wurde ein Lübeckischen Interessen dienendes Projekt Störort-Mendorf, zwischen Unterelbe und Lübecker Bucht, von J. Sturz entworfen, welches 121 km lang sein sollte, aber nicht zur Ausführung kam.

14) Auch das Projekt St. Margarethen-Trave-münde, welches von einer Lübecker Nord-Ostsee-Kanal-Kommission im Jahre 1865 in die Hand genommen wurde, war übermäßig lang, 124 km, sollte 150 Mill. Mk. kosten, und kam nicht zur Ausführung.

Hiermit ist die Aufzählung der mehr oder weniger unfruchtbaren Projekte, in denen jedoch eine große Summe von Vorarbeiten enthalten war, beendet, und wir haben nun nur diejenigen beiden Projekte anzuführen, aus deren Verschmelzung das endliche Regierungsprojekt hervorgegangen ist. Es ist dies zunächst die Linie:

15) St. Margarethen-Rendsburg-Eckernförde, ein im Jahre 1864 vom preussischen Oberbaurath Lenge bearbeitetes Projekt, welches in der Hauptsache den von den Gebrüder Christensen 1848 bearbeiteten Projekten (siehe unter 9) sich anschloß. Oberbaurath Lenge führte die Vorarbeiten im Jahre 1864 im Auftrage des preussischen Handelsministeriums aus. Hier war zum ersten Mal der Kanal als reiner Durchstich auf Meereshöhe, ohne Schleusen, projektirt, und nur an der Ostmündung sollte, wie ja unvermeidlich, ein Schleusensystem den Kanal gegen die Fluth- und Ebbebewegung der Nordsee abschließen. Die Kanaltiefe war auf 31 Fuß, die obere Breite auf 224, die Sohlenbreite auf 76 Fuß projektirt, also ganz bedeutende Dimensionen; die Länge würde ca. 85 km betragen haben, die Baukosten ca. 85 Millionen Mark. Da das preussische Kriegsministerium forderte, daß der Kanal an den Hafen von Kiel angeschlossen werden sollte, so wurde seine Ostmündung dementsprechend projektirt. Dieser Plan kam in Folge der politischen Ereignisse des Jahres 1866 nicht zur Ausführung.

16) Die Kanallinie Brunsbüttel-Kiel wurde schließlich von dem Hamburger Schiffsrheder S. Dahlström im Jahre 1878 aufgenommen, und diese Richtung ist es auch, die nun, wie unsere Zeichnung in besonders markirter Weise zeigt, vom deutschen Reich zur Ausführung gebracht wird.

Die allgemeinen technischen Verhältnisse des Kanalbaues dürfen als bekannt angenommen werden; die Linie hat 98,6 Kilometer Länge, ein Querschnitt von 9 m Tiefe, 65 m Breite im Wasserspiegel und 22 m in der Sohle, so daß die Querschnittsfläche von 411 qm diejenige des Suezkanals (304 qm) wie des Panama- bez. Nicaraguakanals (320 qm) bedeutend übertrifft. Die vorzügliche Brauchbarkeit dieses großen Seekanals für Kriegs- und Handelsmarine liegt auf der Hand. Für die volkswirtschaftliche Bedeutung desselben geben die beiden Thatfachen einen Anhalt, daß der heutige Verkehr der Seeschifffahrt zwischen Nord- und Ostsee allein durch den Sund über 16 Mill. Reg.-Tonnen jährlich beträgt, und daß andererseits bei der gefährlichen Fahrt um Skagen in den 28 Jahren von 1858—1885 allein in dänischen Gewässern nicht weniger wie 6316 Schiffe gestrandet, und hierbei 91 Dampfschiffe und 2742 Segelschiffe, sowie zahlreiche Menschenleben (von 1877—81 nicht weniger wie 708) verloren gegangen sind. Unter den gestrandeten Seglern befand sich auch die deutsche Schiffsjungenbrigg „Undine“, die im Jahre 1888 bei Agger an der jütischen Westküste unterging.

Ein Wort zur Schulaufnahme und zum Beginne des neuen Schuljahres.

Selten ist das Mutterherz tiefer bewegt, als auf dem ersten Schultage des Lieblinge. Für das Kind ist der erste Schultag ein Ereigniß, das bis in späte Jahre in seinem Gedächtnisse zurückbleibt. Für die Schule ist er ein bedeutungsvoller; denn an dem Tage beginnt für sie wieder die schwere, verantwortungsreiche Arbeit. Für Eltern, Kinder und Lehrer oder für Schule und Haus ist dieser erste Tag im neuen Schuljahre ein höchwichtiger; denn eine Reihe neuer Pflichten treten an Haus und Schule heran, fordern die strengste Pflichterfüllung und steigern sich von Jahr zu Jahr. Und ist dieser Pflichtenkreis nicht eine Vorbereitung fürs Leben? Wird nicht so das Leben in der Schule zu einer vortrefflichen Schule des Lebens? Die Mutter giebt das Kind aus ihren Händen, das bis dahin sorglos in ihrer Nähe weilte und an dessen frohen Spielen sie sich so innig erfreute. Es ist der erste Abschied aus dem Elternhause. In dem Herzen der Mutter malen sich schon die späteren Abschiedsstunden aus. Es ist der erste Vorgeschmack von dem Wehe, welches das Scheiden von einem geliebten Kinde auspresst. Doch eine Mutter weiß auch, wohin sie ihr Kind führt. Sie bringt es ja Dem, der mit holdseligen Worten gerufen hat: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“ Sie übergiebt es dem Lehrer mit dem vollen Vertrauen eines liebenden Mutterherzens und der Lehrer hat keine größere Freude, als wenn es ihm gelingt, die Liebe des Kindes zu erwerben, damit es täglich gern und willig in die Schule geht und zunimmt, wie an Alter, so auch an Gnade bei Gott und den Menschen. Das Werk der Jugenderziehung kann aber nur gedeihen, wenn Schule und Haus Hand in Hand gehen. Das Haus bringe der Schule volles Vertrauen entgegen und erwecke solches in den Herzen der Kinder. Dagegen wird aber viel gesündigt; denn manche Eltern gebrauchen die Schule als Drogmittel, als „Popanz“ für die Kleinen, und den armen eingeschüchterten Kindern ist der erste Schultag ein Angst- und Schreckenstag und der Lehrer ein finsterner Mann mit Stock und Ruthe. Hält das Haus weiter auf strenges Zurechtweisen der Forderungen der Schule, verhindert es alle Umgehungen der Schulordnung und sorgt es für pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch, für Reinlichkeit des Körpers und der Kleidung, für Gewährung der notwendigen Lernmittel: dann kann die Schule die ihr gestellte Aufgabe ganz und voll erfüllen; denn die Kraft der Schule reicht keineswegs aus, die Erziehung allein zu übernehmen. Das Haus muß mit helfen und in schönster Harmonie mit der Schule arbeiten. Ganz besonders müssen die Eltern und Geschwister der Kinder alle mißfälligen Reden über Schule und Lehrer, den sogenannten „Schulklatz“ vermeiden, die Klagen der Kinder über Schule und Lehrer nicht ohne Weiteres glauben und die Fehler und Uebertretungen der Kinder nicht entschuldigen. Wenn Haus und Schule dieselben Tugenden pflegen und dieselben Laster bekämpfen, dann kann die Erziehung von Erfolg sein. Mißachtet oder reißt das Haus jedoch ein, was die Schule aufbaut und mit Liebe pflanzt, und gestatten die Eltern, was der Lehrer verbietet, ja erklären sie sogar Das für nutzlos, was er fordert: dann kann die Jugenderziehung nicht gedeihen. Die Eltern sollen die Entwicklung und die Fortschritte ihrer Kinder aufmerksam verfolgen, die Zensuren genau beachten, öfters Erkundigungen bei dem Klassenlehrer über Fleiß, Fortschritte und Betragen ihrer Kinder einziehen und ganz besonders bei der Schulaufnahme über abfällige Körper- und Charaktereigenschaften des Kindes, über seine Fehler u. s. w.

dem Lehrer die Eltern i und für zw gefunde Lu von Ruhe funden, so Berfehre m Mutterfeit die Kinder, die, bei der

Die

Nachde baner deu aus Konft schiedene den er in befestigung stantimopel worien h Pläne hal und wenn

isfort der v vorra dieser gelege wieda word Herr Forti

me und
ljahres.

dem Lehrer Mittheilung machen. Zu Hause sollen die Eltern ihren Kindern ihre Arbeiten erleichtern und für zweckmäßige Nahrung und Kleidung, für gesunde Luft, Reinlichkeit und geordneten Wechsel von Ruhe und Bewegung sorgen. So viel Schulstunden, so viel Stunden zu fröhlichem Spiele und Verkehr mit gleichalterigen Genossen. Frische und Munterkeit sind der Schule erwünscht. Ihr sind die Kinder, die eines Raumes bedürfen, lieber als die, bei denen sie die Sporen anwenden muß. Daß

endlich den Kindern Zeit zur Anfertigung ihrer Schulaufgaben gegeben werden muß, braucht wohl nicht erst besonders erwähnt zu werden. Wenn das Elternhaus alle die Wünsche erfüllt, dann lernen die Kinder die Schule lieben und ehren und den Schulunterricht als unbezahlbare Wohlthat erkennen, dann wird die Schule um so freundiger ihr hohes Ziel zu erreichen suchen und der Segen für die Kinder — wenn Schule und Haus Hand in Hand gehen — nicht ausbleiben!

Die Neubefestigung des Bosphorus gegen einen russischen Handstreich.

(Mit einer Karte der Befestigungen.)

Nachdem General Brialmont, der geniale Erbauer der belgischen Maasbefestigungen, kürzlich aus Konstantinopel zurückgekehrt ist, wurden verschiedene Angaben laut über den Befestigungsplan, den er im Auftrage des Sultans über die Neubefestigung des Bosphorus und die Sicherung Konstantinopels gegen einen russischen Handstreich entworfen hat. Die von dem General entworfenen Pläne haben die Billigung des Sultans gefunden, und wenn damit ihre Ausführung auch noch nicht

die türkische Hauptstadt gegen feindliche Unternehmungen sichern sollen, zu untersuchen. Das Resultat dieser Untersuchungen ist ein keineswegs beruhigendes, vielmehr hat sich ergeben, daß die bisherigen Anlagen in keiner Weise mehr einem feindlichen Angriffe, namentlich einem solchen vom Meere her, gewachsen sind. Hierin liegt aber umsomehr eine große Gefahr, als der Landweg, auf welchem Rußland bisher gegen Konstantinopel wiederholt vorgedrungen war, in Zukunft seinen

Schiffe nach so bedeutend verstärkt, daß das Kräfteverhältniß sich durchaus zu Ungunsten der Befestigungsanlagen verschoben hat. Dies haben die Untersuchungen Brialmont's unwiderleglich dargethan, und somit ist die Aufgabe der Verstärkung jener Befestigungsanlagen eine brennende geworden; denn Niemand kann wissen, an welchem Tage Rußland ein unerwartetes Vorgehen gegen Konstantinopel, zu dem ihm heutigen Tages jederzeit die überlegenen Kräfte zur See zur Verfügung stehen, für angezeigt hält.

Wir sind nun in der Lage, eine auf Grund authentischer Pläne angefertigte Skizze der Befestigungen des Bosphorus, die in erster Linie den Schutz Konstantinopels nach der Seeseite hin zu übernehmen haben, unsern Lesern durch das beistehende Kartenbild zu geben. Aus der kleinen Uebersichtskarte unten rechts ist die strategische Situation am Bosphorus ersichtlich. Die Befestigungen an den Meerengen und zum Schutze Konstantinopels gruppieren sich in folgender Art:

1) Der Bosphorus. An seiner südlichen Ausmündung ins Marmarameer liegt Konstantinopel, welches keine eigenen Festungswerke aufweist, sondern durch eine Gruppe von auf beiden Seiten des Bosphorus befindlichen Werken gegen Norden gedeckt wird.

2) Die Tschataldscha-Linie. Dies ist eine landwärts, nordwestlich von Konstantinopel belegene Linie, die sich vom Marmara- bis zum Schwarzen Meere hinzieht und hier also die Halbinsel, auf welcher Konstantinopel liegt, gegen einen Angriff vom Lande her schützt.

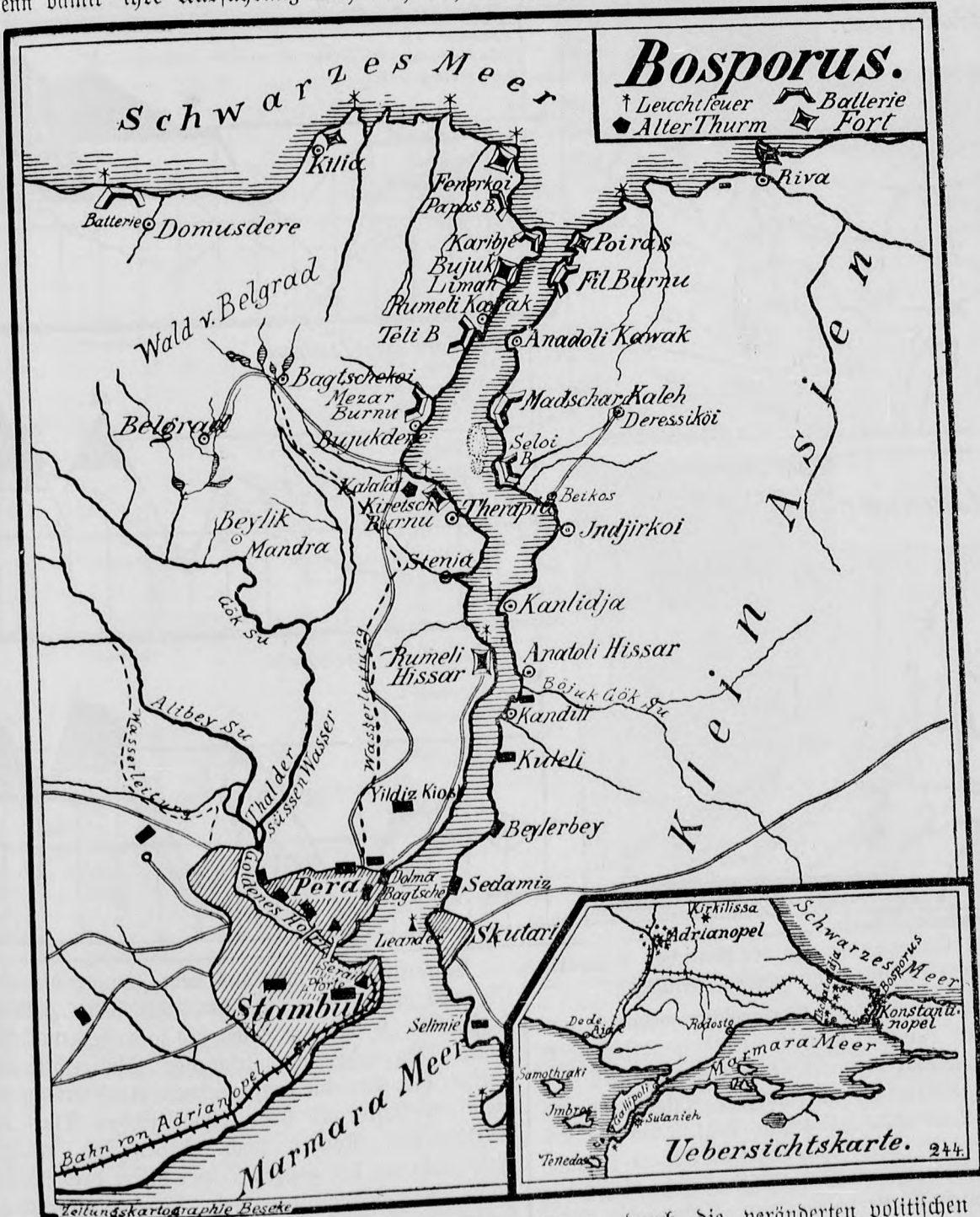
3) Die Befestigung von Adrianopel. Diese mit Festungsanlagen versehene Stadt ist mit einem Kranze von 25 Forts umgeben und dient als starke, jeden Vormarsch von Norden her bedrohende Lagerfestung; östlich, bei Kirklissa, ist ein vorgeschobener befestigter Posten.

4) Die Dardanellen. Die hier zu beiden Seiten der Meerenge angelegten Befestigungen sollen das Eindringen einer Flotte vom Süden her in das Marmarameer, welche sonst die Hauptstadt Konstantinopel vom Meere aus angreifen könnte, verhindern.

Ueber die vorgenannten, auf der Uebersichtskarte deutlich erkennbaren Befestigungsgruppen hat General Brialmont nach eingehender Untersuchung drei Berichte, getrennt nach den einzelnen Anlagen, abgefaßt. Dieselben behandeln 1) die Bosphoruswerke, 2) die Dardanellen, 3) Adrianopel und die Tschataldscha-Linie.

1) Die Bosphoruslinie. An dieser Meerenge liegt das Gros der Befestigungen im Norden und neben der Mündung am Schwarzen Meere. Es sind, wie auf unserer Karte ersichtlich, an der Küste des Schwarzen Meeres zwei Werke: auf der kleinasiatischen Seite östlich bei Riva, auf der europäischen Seite westlich bei Kilia, von welchem Punkte noch weiter westlich Domusdere, eine Batterie besteht, die in Höhe der Mündung liegen. Auf der europäischen Seite sind die Hauptwerke Generkoj, dahinter die Papas-Batterie, sodann eine Batterie bei Karibje, dahinter das Fort Bujuk Liman, darauf folgt bei Rumeli-Kaval eine Batterie. Auf der östlichen Seite liegen bei Poiras und Fil Burnu Werke bezw. Batterien. Der Bosphorus ist beim Eingang aus dem Schwarzen Meere bedeutend verengt, dieser Engpaß wird durch die vorgenannten Befestigungen allerdings stark unter Feuer genommen.

Eine zweite Befestigung ist in der Nähe von Therapia, woselbst das Fahrwasser durch eine nördlich von diesem Orte gelegene Untiefe noch weiter eingengt wird. Diese Enge wird vertheidigt durch zwei nördlich derselben liegende Batterien Kalafat und Mezar-Burnu auf der europäischen und Mad-



sofort in Angriff genommen werden wird, so hat der Vorgang an sich, daß der Sultan einen hervorragenden ausländischen General zur Bearbeitung dieser für die Existenz der Türkei wichtigsten Angelegenheit berufen hat, doch ein hohes Interesse. Die Meerengenfrage ist in neuerer Zeit so wiederholt und vielfach unerwartet aufgeworfen worden, daß es eine Lebensfrage für die türkische Herrschaft am Bosphorus war, die Tauglichkeit jener Fortifikationen, welche die Meerengen und damit

Heeren durch die veränderten politischen Verhältnisse in den Donaufstaaten mehr oder weniger verlegt erscheint, und Rußland daher auf die See als Operationsfeld hingewiesen ist. Vor einem Jahrzehnt und früher wäre dies für die türkische Hauptstadt weniger bedenklich gewesen, da den zu erwartenden Schiffangriffen die Befestigungen damals noch gewachsen waren. In den letzten zehn Jahren hat aber Rußland seine Schwarze Meeresflotte sowohl der Zahl als der Gefechtskraft jener

schar-Kaleh auf der asiatischen Seite. Sodann folgen auf der europäischen Seite nördlich von Therapia die Werke von Kiretsch-Burnu mit einem der alten Maximiliansthürme und auf der Ostseite die Seloibatterie, von dort weiter südlich nach Rumeli hin sind keine Befestigungsanlagen vorhanden. Bei Rumeli-Hissar liegt wieder ein die Enge vertheidigendes Fort. Von da nach Süden zu ist das Ufer des Bosphorus mit Militär- und sonstigen Staatsgebäuden, Palästen, Kasernen, die auf unserer Skizze durch kleine schwarze Rechtecke angedeutet sind, besetzt. Nördlich von Pera, der Vorstadt von Konstantinopel, liegt der Yıldiz-Kiosk.

Die südliche Ausmündung des Bosphorus in das Marmarameer ist durch Befestigungsanlagen nicht geschützt, während gegen Süden, bezw. Südwesten die Befestigungsanlage der Dardanellen vorhanden ist. Stambul selbst liegt mit seinen Vorstädten, Pera auf der europäischen und Skutari auf der asiatischen Seite, vollkommen ungeschützt. An der europäischen Seite entlang zieht sich die Bahn nach Adrianopel, welche sich nachher nordwestlich zu dieser Festung hinwendet. Die vorhandenen Werke des Bosphorus sind vom General Brialmont für durchaus ungenügend erklärt, dieselben sind sowohl feindlichem Geschützfeuer gegenüber zu schwach, als auch ihre Armirung nicht stark genug ist, um die Stahlpanzer der russischen Schlachtschiffe, welche Stärken von 45 1/2 Zentimeter aufweisen, zu durchschlagen. Es liegt bei dieser Beschaffenheit der Werke für den Kenner des Seegefechts auf der Hand, daß es den Panzerschiffen mit Leichtigkeit gelingen wird, die Werke zum Schweigen zu bringen.

Zur Vertheidigung der Anlagen am Bosphorus schlägt der General Brialmont vor, daß unter Auflassung einer Anzahl der vorgenannten Werke auf der asiatischen Seite sechs Panzerthürme neuester Konstruktion mit schwerster Artillerieausrüstung erbaut werden. Auf der europäischen Seite sollen neun Panzerthürme derselben Art erbaut werden, welche sich von Silla aus die Küste entlang auf hervorragenden Punkten bis nach Rumeli-Hissar hinziehen und namentlich die engen Stellen am Bosphorus vertheidigen sollen. Kommt diese Neuanlage zur Ausführung, so unterliegt es keinem Zweifel, daß dieselbe in sehr wirksamer Weise etwaigen feindlichen Angriffen entgegenzutreten vermag; denn es kommt für die Angriffe der wesentliche Umstand hinzu, daß die Meerenge des Bosphorus eine starke Strömung aufweist, die eine mittlere Geschwindigkeit von 1,29 Meter in der Sekunde besitzt.

2) Die Dardanellenbefestigung wird vom General Brialmont ebenfalls für unzureichend gehalten; die Werke sind schlecht, die Armirung besteht allerdings aus neuen und neuesten Geschützen, jedoch ist dieselbe nicht zahlreich genug, um dem konzentrierten Feuer aus modernen Panzerschiffen zu widerstehen. Die nördlich von Gallipoli liegende Landbefestigung der Halbinsel hält der General für derart werthlos, daß er das Auflaffen derselben empfiehlt. Im Uebrigen sollen die genannten Werke den modernen Anforderungen entsprechend ausgebaut werden.

3) Die Befestigung von Adrianopel hält der General Brialmont aus strategischen Gründen für äußerst wichtig, da sie dem Vordringen eines Landangriffs von Nordwesten her Widerstand zu leisten hat. Er empfiehlt jedoch die Vielzahl der kleinen Forts, welche die Festung umgeben, zu vermindern und dafür lieber einzelne stärkere Werke zu erbauen. Die Tschataldscha-Linie hält der General für überflüssig und erklärt es für zweckmäßiger, an ihrer Stelle um Konstantinopel selbst in einer solchen Entfernung, daß die Haupt-

stadt dabei vor direkter Beschießung geschützt wird, eine Linie von Forts anzulegen.

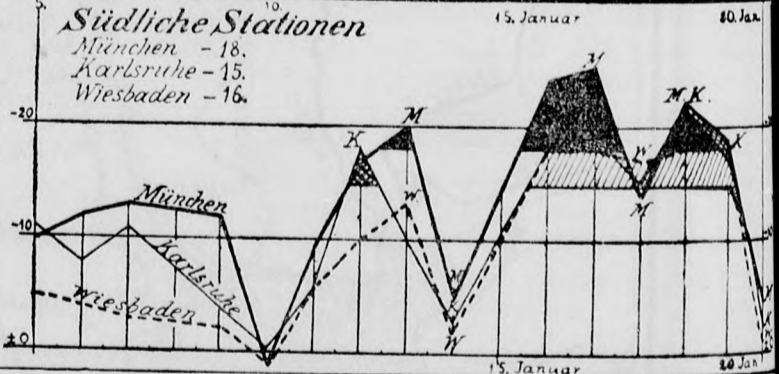
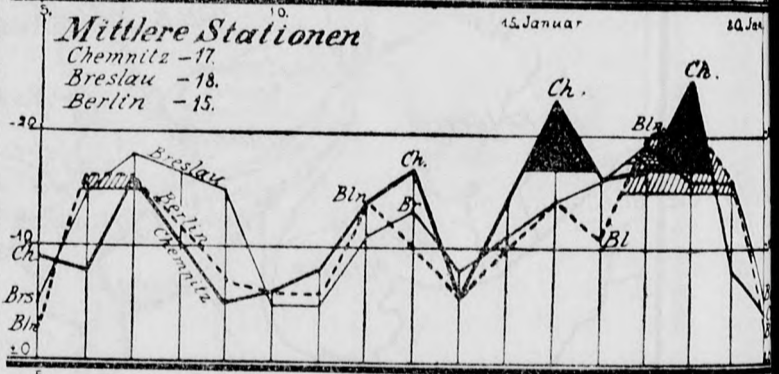
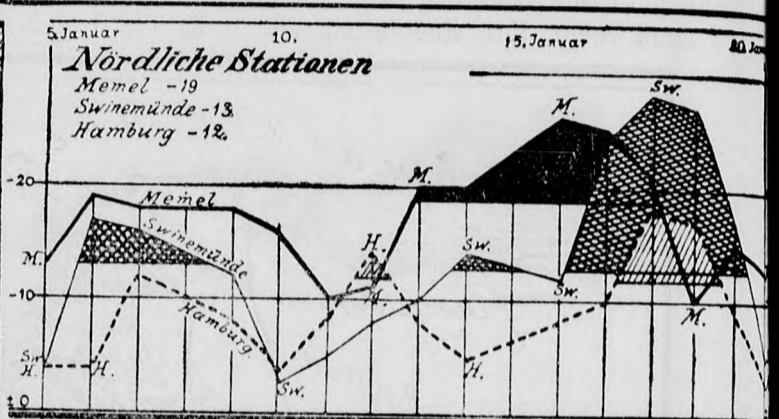
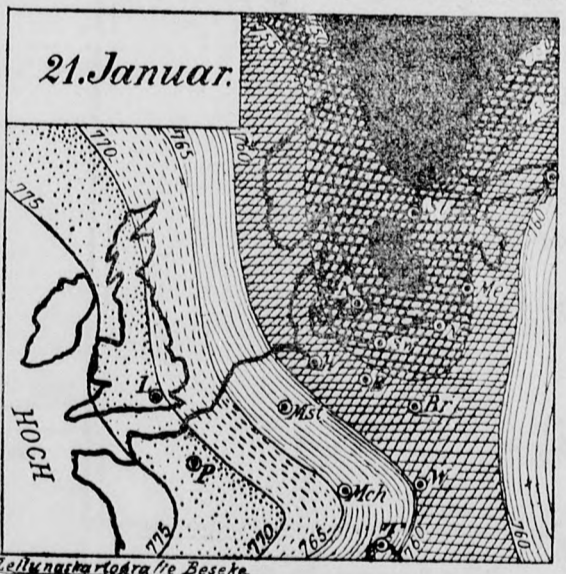
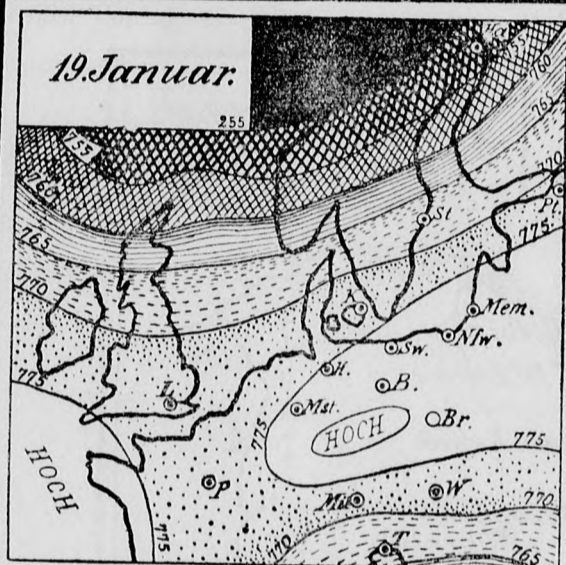
Ob in näherer Zeit nun die Vorschläge des Generals Brialmont zur Ausführung kommen werden, läßt sich z. Bt. natürlich schwer sagen. In denselben ist jedoch eine sehr scharfe Kritik der dort bestehenden Verhältnisse enthalten, denn, wie schon Eingangs betont, ist für den Fall eines

russischen Angriffs auf die Türkei die Hauptstadt Konstantinopel der gegebene Punkt, und zwar wird sich der Angriff in Zukunft nicht über Land, sondern über See bewegen. Denn Rußland hat in seiner starken Schlachtslotte jederzeit jetzt das Mittel in der Hand, sich in den Besitz Konstantinopels zu setzen, so lange die Befestigungen so ungenügend blieben, wie sie jetzt sind.

Die Kälteperiode im Januar 1893.

Der verfllossene Monat Januar hat so bedeutende Kältegrade gebracht, daß dieselben überall zu Erörterungen bezw. Vergleichen mit früheren Zeiträumen Veranlassung gaben. Von größerem Interesse ist es jedoch, die Temperaturverhältnisse des Januar sowohl mit den Luftdruckverhältnissen, als auch mit den erfahrungsmäßigen Minimaltemperaturen des Winters in unseren Gegenden in Vergleich zu stellen. Dieses soll in Nachfolgendem an der Hand der täglichen Berichte und Wetter-

schwächeren Graden und fast nirgends unter 750 Millimeter heruntergehend, nur im Süden und Osten, in der dritten Woche trat er vorwiegend im Norden auf, und erst als von dort aus seine Verbreitung unter zunehmendem Sinken des Barometerstandes am 21. Januar nach Süden zu in breiterer Zone über Europa bis zum Adriatischen Meere herab erfolgte, trat eine wesentliche bis zum Thauwetter gehende Erwärmung in diesem Theil Europas ein.



arten für Europa, die von der deutschen Seewarte in Hamburg veröffentlicht werden, gesehen.

Es ist eine in der Meteorologie bekannte und in früheren Jahren, so noch 1890, in auffallendem Grade bemerkbar gewordene Thatsache, daß die Höhe der Kältegrade in innigen Zusammenhange mit den Luftdruckverhältnissen steht. So hat sich dieses auch in dem abgelaufenen Monat Januar gezeigt. Verfolgt man die kontinuierliche Reihe der vorgenannten Wetterarten von Anfang bis Ende Januar, so zeigt sich, daß über Mitteleuropa fast unausgesetzt ein vielfach sehr umfangreiches Gebiet hohen Luftdrucks herrschte, während der niedrige, durch tiefen Barometerstand gekennzeichnete Luftdruck meist im äußersten Norden oder Süden Europas sich vorfand. So war ein geringer Luftdruck, d. h. ein solcher, bei welchem das Barometer unter 760 Millimeter sank, während der ersten Januarwoche fast nirgends zu verzeichnen, in der zweiten zeigte er sich aber immer nur in

Charakteristisch sind aus dem Januar die oben skizzirten ersten drei Wochen, die eine zeitweise konstante und dabei zu Zeiten bis zu außergewöhnlich hohen Kältegraden sich steigende Winterkälte aufwiesen, bis eben die vorbezeichnete Ausdehnung des niedrigen Luftdrucks über einen großen Theil von Europa von Norden nach Süden hin erfolgte. Fast während der ganzen Dauer dieser drei Wochen hatte über Mitteleuropa ein hoher Luftdruck gelagert, der zuerst am 10. Januar und besonders am 21. Januar eine bedeutende Erniedrigung erfuhr.

Als zwei in ihren Gegensätzen sehr charakteristische Wetterarten sind die beiden in unserem beistehenden Kartenbilde auf der linken Seite erhaltenen Wetterarten vom 19. und vom 21. Januar zu betrachten. Am 19. Januar herrschte die tiefste in diesem Winter überhaupt beobachtete Temperatur, welche die erfahrungsmäßigen Extreme der größten Kälte fast an allen Orten, wo meteor-

logische Beobachtungen über die Luftdruckverhältnisse in der Gegend von Konstantinopel...

Beobachtungsstationen existiren, noch erheblich überschritt. Wie die Luftdruckvertheilung sich an jenem Tage gestaltete, ist durch eine möglichst charakteristische Schattirung der unterstehenden Gebiete in beiden Kartenbildchen zur Anschauung gebracht. Dabei ist nach folgender Scala verfahren. Das Gebiet des Luftdrucks:

unter 750 mm Barometerstand ist schwarz, von 750-755 " " dick, gekreuzt schraffirt, " 755-760 " " heller " " " 760-765 " " leichte Linatur, " 765-770 " " leicht gestrichelt, " 770-775 " " leicht punktiert, " 775 mm und darüber ganz weiß.

Man sieht nun aus dem oberen Kartenbildchen, daß Mitteleuropa, speziell Deutschland am 19. Januar einen hohen Luftdruck von über 775 mm Barometerstand hatte, während das Minimum von unter 750 mm sich im höchsten Norden auf beschränktem Gebiet befand. An diesem Tage herrschten, nach den Aufzeichnungen der meteorologischen Stationen von Morgens 8 Uhr, die extremen Temperaturen bis -27 Grad (Swinemünde). Zwei Tage darauf, als das Minimum sich vom Norden aus in südlicher Richtung über Mitteleuropa verbreitet hatte, und der Barometerstand auf 755 mm sank, verminderte sich auch die Kälte in diesem Gebiet bis auf -1 Gr. Die nachstehende Tabelle derjenigen deutschen Stationen, über welche in den Witterungstabellen der Seewarte alltägliche Temperaturnachweisungen enthalten sind, läßt die Bewegung der Temperatur deutlich erkennen.

In nachstehender Tabelle bezeichnet die oberste Zahlenreihe die Monatstage des Januar, es fehlen die beiden Sonntage 8. und 15. Januar. In der ersten Spalte links sind die Stationen der Witterungstabelle der Seewarte aufgeführt und unter jeder in Klammern diejenigen Kältemaxima der Stationen, die gewöhnlich im Winter nicht überschritten werden. Im Uebrigen Text der Tabelle sind die Temperaturen nach den Beobachtungen 8 Uhr Morgens aufgeführt. Diejenigen Temperaturen nun, welche das Kältemaximum einer Station erreichen oder überschreiten, sind durch fettgedruckte Zahlen markirt. Man erkennt schon aus der Lage

dieser Zahlen in der Tabelle deutlich ein sich um den 6. bis 9. Januar und ein zweites bedeutenderes, sich um die Tage vom 12. bis 20. Januar gruppirtendes Maximum der Kälte.

Noch charakteristischer treten diese Kälteverhältnisse in den drei untereinander angeordneten graphischen Darstellungen auf dem rechten Theile unserer Zeichnung hervor. Auf derselben sind Diagramme der Kälte auf je drei nördlichen: Memel, Swinemünde, Hamburg, mittleren: Chemnitz, Breslau, Berlin und südlichen Stationen: München, Karlsruhe und Wiesbaden, durch entsprechende Linienzeichnung dargestellt. Die senkrechten Linien markiren die einzelnen Tage vom 5. bis 21. Jan., die horizontalen Linien die Kältegrade von 0, 10, 20 und 30 Grad.

Betrachtet man die drei Diagramme, so treten in allen dreien durch die Führung der die Kältegrade markirenden Linien die beiden Hauptkälteperioden der Tabelle deutlich hervor, besonders ist dies bei den nördlichen Stationen der Fall, deren Linien einen mehr kontinuierlichen Verlauf haben, als die sprunghaft auf und nieder steigenden Temperaturlinien der drei südlichen Stationen. Dies findet in der That seine natürliche Erklärung, daß die nördlichen Stationen ein durch die Ostsee beeinflusstes maritimes Klima haben, die südlichen aber dem Kontinentalklima unterworfen sind.

Die dunkle Schraffirung der Spitzen der Diagramme markirt jenen Theil derselben, in welchem die normalen Kältemaxima (vergl. die den Stationen beigelegten Zahlen) überschritten wurden. Auch hier ist das Uebermaß dieser Kälte-Extreme rechts, also in der Zeit vom 12.-21. Januar deutlich wiederzufinden.

In völliger Uebereinstimmung mit der Ausbreitung des niedrigen Luftdrucks am 21. Januar (vergl. die schon besprochene untere Wetterkarte links in der Zeichnung) steht das bei allen Stationen stattfindende Fallen der Kältekurve vom 19. zum 21. Januar; und zwar um Differenzen, die stellenweise 20 Grad binnen 48 Stunden betragen!

Es bieten somit die hinter uns liegenden kalten Tage ein außerordentlich lehrreiches Beispiel für den Zusammenhang zwischen Luftdruck und Temperatur.

Januar.

	5.	6.	7.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Sylt. (-9)	4	5	7	5	6	6	8	0	7	6	15	10	6	0	2
Hamburg (-12)	4	4	12	8	4	8	14	8	5	8	10	18	17	9	3
Swinem. (-13)	4	17	16	12	3	5	8	10	14	12	24	28	27	17	5
Memel (-17)	8	21	18	18	10	4	5	9	22	11	19	9	9	13	10
Wien (-19)	13	19	18	18	16	10	11	20	20	26	25	21	10	15	13
Münster.	6	4	8	0	4	9	11	10	1	12	16	17	6	5	1
Karlsruhe(-15)	11	8	11	4	0	6	18	10	3	18	19	15	22	19	2
Wiesbaden(-16)	5	4	3	2	1	6	10	13	2	18	18	17	18	18	1
München(-18)	10	12	13	12	1	9	17	20	5	24	25	14	22	17	4
Chemnitz(-17)	9	8	16	5	6	8	14	17	6	23	16	17	25	8	4
Berlin. (-15)	3	16	16	7	6	6	14	10	6	14	11	20	21	16	3
Breslau (-18)	5	15	18	15	5	5	11	13	8	14	16	19	16	16	5

Gesundheitspflege.

Brustbeschwerden. Lungenleiden rührt oft von unvollständigem Athmen her. Darum ist sogenanntes Tiefathmen das richtigste Gegenmittel. Bergsteigen, um tief zu athmen, kann man aber nicht immer haben. Man kann nun die Lungen zwingen, Nachts während des Schlafes von selbst tief zu athmen. Man rollt ein gewöhnliches Kopfkissen zusammen und legt es unter den Rücken. Dadurch wird die Brust aufwärts gehoben und die Schultern fallen vermöge ihrer Stellung von selbst nach rückwärts. Die natürliche Folge ist Tiefathmen. Dabei thut man gut, durch Offenlassen der Kammerthür oder noch besser des Fensters für genügende Zufuhr von frischer Luft zu sorgen.

Pflege des Geistes. Manche Kinder sind körperlich schwächlich, aber geistig sehr lebhaft. Da sollen die Eltern die geistige Regsamkeit nicht noch fördern, denn das kann nur auf Kosten des Körpers geschehen. Das Kind würde dann reich verblühen und an Körper und Geist verwelken. Die Stimmung

des Kindes soll eine heitere und freudige sein; jede starke Aufregung, mag das nun Freude, gespannte Aufmerksamkeit, Spiel oder Bewegung sein, ist insbesondere bei schwächeren Kindern möglichst zu vermeiden. Wenn auf die zu starke Anspannung folgt die Abspannung, und die Freude geht in Unlust und die Unbehagen über; auf große Müdigkeit und lebhaftes folgen ganz gewiß Verdrießlichkeit und unartiges Weinen. Darum sind frühreife Kinder in der Zeit, in der sie nicht gerade aufgeregt sind, meist verdrießlich, unlustig und launisch. „Kluge Kinder sind unartige Kinder.“

Gegen Kopfschuppen mische man Franzbranntwein und geriebene Zwiebeln zu gleichen Theilen und reibe mit dieser Mischung die Kopfhaut wöchentlich einmal ein. Dadurch werden nicht nur die Schuppen bekämpft, wenn auch nicht vollständig, sondern es wird dadurch auch der Haarwuchs gefördert und das Ausfallen der Haare verhindert.

Alle Kleidungsstücke vom Kopfe bis zur Zehe, welche einen Körpertheil übermäßig drücken - zu feste Halsbinden und Krügen, Strumpfbänder, Korsett, Leibgurte, Schuhe - und welche dadurch besonders

die Blutbewegung hindern, sind der Gesundheit nachtheilig. Leibgurte sind überhaupt zu meiden und durch elastische Beinkleider zu ersetzen.

Für die Küche.

Um den Rübengeschmack der Butter zu beseitigen, welcher nach Fütterung von Kohl- und Rübarten sich unangenehm tragend bemerkbar macht, empfiehlt es sich, den Rahm auf etwa 80 Grad Celsius zu erhitzen.

Gedämpftes Kalbfleisch mit Blumenkohl für Genesende und Leidende. Die für Kranke und Genesende geeignetsten Stücke des Kalbes sind die saftigen Brust- und Nierenstücke, wenn man das Fett, besonders das Nierenfett beseitigt, da dieses wie alle Fette, dem schwachen Magen nicht zuträglich ist. Man läßt 1/8 bis 1/4 Pfd. Butter je nach dem Gewicht des Bratens in der Pfanne zergehen und goldbraun werden, bräunt darin das Kalbfleisch, welches vorher blanchirt und abgetrocknet und mit Salz bestreut wurde, von allen Seiten, wozu man höchstens zehn Minuten anwenden darf, legt dann mageren, in Scheiben geschnittenen Schinken, einige kleingeschnittene Sellerieknollen und Mohrrüben, sowie einige Körner weißen Pfeffer auf den Boden der Kasserolle, das Fleisch darauf und übergießt es mit Fleischbrühe, fügt auch, um das Gericht kräftiger zu machen, ein Glas Weißwein zu, so läßt man es zugedeckt weich schmoren. Sollte die Sauce zu sehr verköcht, so gießt man heißes Blumenkohlwasser daran. Den Blumenkohl blanchirt und kocht man in Salzwasser weich und legt ihn, mit kaltem Wasser übergossen, auf ein Sieb zum Abtropfen. Ist das Kalbfleisch gar, so rührt man die Sauce durch ein Sieb, legirt sie mit zwei Eidotter, schärft sie mit etwas Zitronensaft und garnirt das Kalbfleisch mit den Möschen des Blumenkohls, über welche man die Sauce gießt.

Rindfleisch auf türkische Art. Man schneidet 2 1/2 - 3 Kilogramm abgehäutete Rindsende in Scheiben von 1 1/2 - 2 Zentimeter Dicke, legt sämtliche Scheiben fest übereinander und bindet sie mit Bindfaden zusammen, als ob sie nur ein großes Stück Fleisch wären. In dieses Fleisch sticht man an verschiedenen Stellen mit einem spitzen Messer Löcher, in die man ein Stück geschälten Knoblauch steckt; hierauf legt man es in eine Kasserolle, worin man 300 Gramm Butter kochend gemacht hat, deckt das Gefäß fest zu und stellt es etwa drei Stunden lang über mäßiges Holzfeuert, indem man das Fleisch alle halbe Stunde umwendet. Dann fügt man den Saft von sechs reifen Tomaten und einen tiefen Teller voll in Butter gebackener Kartoffelscheiben nebst etwas Salz und Pfeffer hinzu, deckt den Deckel wieder über die Kasserolle und dünstet das Ganze, bis Fleisch und Kartoffeln genügend weich sind. Beim Anrichten löst man den Bindfaden von dem Fleisch, garnirt es mit den Kartoffelscheiben und übergießt es mit der Sauce.

Für's Haus.

Haarbürsten und Kämmen zu reinigen. Ein Eßlöffel voll Ammoniak in ein Liter Wasser geschüttet, dient dazu, Haarbürsten und Kämmen zu reinigen und von Staub und Fett zu befreien, wonach man sie in Wasser ausspülen und an der Sonne oder am Feuer trocknen muß. Kautschuk-Kämme legt man in denaturirten Spiritus, wäscht sie nach einigen Stunden ab und trocknet sie im Zimmer, vermeide aber dabei die Sonne und die Nähe des Ofens.

Schmutzige Strohmatten werden sauber, wenn man eine Hand voll Kochsalz in warmem Wasser auflöst, eine scharfe Bürste hineintaucht und die Strohmatten gehörig mit dem Salzwasser abbürstet. Sie werden weiß und schön.

Um Fußböden weiß zu scheuern, nehme man nicht Seife, sondern einen Theil ungelöschten Kalk und drei Theile Sand. In diese Mischung wird die Fußbürste getaucht. Diese Art zu reinigen, stellt sich billiger, als die mit Seife, nimmt allen Schmutz fort, tödtet vorhandene Insekten und macht rein weiß, doch muß mit klarem Wasser nachgespült werden.

Landwirthschaftliches.

Bei Vergiftung von Hühnern, Gänzen und Enten durch Pteridil, Herbstzeitlose, Kaffeelaz und anderes, ist ein Gegenmittel anerkanntermaßen saure Milch und Essig im Trinkwasser.

Gegen das Wachsen der Hörner. Gleich nach der Geburt, wenn beim Kalb die Hornspitze sich zeigt, scheert man die Haare rund um das Horn ab, erweicht dasselbe mit einem feuchten Lappen und äst

dann so lange mit einem Nektal-Stift, bis die Hornhaut weich und roth wird und sich abzuschälen beginnt.

Hausgarten.

Im Winter zu säende Gemüse. Die Winter-Ausfaat von Gemüse wird nur von Wenigen vorgenommen, weil es nicht allgemein bekannt ist, daß bei diesem Verfahren zuweilen sehr günstige Resultate erzielt werden. Das zu Winterausfaaten bestimmte Land wird am besten schon im Herbst umgegraben, so daß der Frost gehörig einwirken kann. Jedenfalls wird man nicht eher zur Ausfaat schreiten, als bis der Boden soweit abgetrocknet ist, daß er bearbeitet werden kann. Tritt im Januar, Februar oder März mildes Wetter ein, welches den Schnee hinwegnimmt und das Erdreich trocken werden läßt, so ist zu solch frühen Ausfaaten das Erdreich nicht erst wieder umzugraben, wenn solches bereits im Herbst geschehen ist, sondern es wird einfach nur mit der Hacke gelockert und mit dem Rechen geebnet. Bei Frühfaaten säet man den Samen am besten nicht breitwürfig, sondern in Furchen oder Rinnen; erstens geht der Same dann leichter auf, zweitens stehen die Pflanzen in solchen kleinen Vertiefungen etwas geschützt, sowohl gegen die Kälte, wie gegen die im Frühjahr häufig auftretenden austrocknenden Winde, und drittens kann durch Einstreuen von altem verrottetem Dünger in die Furchen den Pflanzen noch mehr Schutz gegen Kälte und Trockenheit gegeben werden. Durch den Dünger wird gleichzeitig auch eine Kräftigung der Pflanzen erreicht. Man säe jedoch den Samen nicht dichter als nöthig, da zu dicke Saaten nur schwächliche Pflanzen liefern. Solche frühe Ausfaaten vertragen: Karotten, Möhren, Pastinak, Petersilien, Zichorie- und Rapontika-Wurzel, die sibirische Kerbelrübe, Schnitt-, Stech-, Kopf- und Binde Salat, Gartentresse, Zwiebel, Lauch, Borree, Radieschen, Maïrube, Dill, Borretich, Bohnenkraut, Petersilie, Spinat, Gartenmelde, Sauerampfer, Zucker- und Läufererbsen. Es ist selbstverständlich, daß, wenn man frühe Ausfaaten vornimmt, um frühe Ernten zu haben, man auch frühe Sorten wählen muß. Obgleich die Auswahl nicht schwer ist, indem jedes Samenverzeichnis der Handelsgärtner in dieser Beziehung Aufschluß giebt, sei doch auf einige bewährte Sorten hingewiesen. So ist beispielsweise die kurze Pastinakwurzel früher als die lange. Von Kopfsalatorten fürs Freie sind Bruine-geel, der gelbe Eier-, der gelbe und grüne Steinkopf- und der Pringenkopf-Salat gut geeignet; von Schnitt- und Binde-Salat alle Sorten, ebenso von Gartentresse, Borree und Radieschen, während von Zwiebeln die Madeira-, die spanische und die Tripolizwiebel von einer Ausfaat im Freien auszuschießen sind. Von Spinat und anderen Küchenkräutern sind alle zur frühen Ausfaat geeignet. Von frühen Läufererbsen sind die Maierbse, Daniel D'Roucke, die Buchsbaumerbse, die runzelige amerikanische Wundererbse, und von Zuckererbsen wieder die Buchsbaumerbse, die französische frühe und die Bismarckerbse zu nennen.

Bei Frost graben. Wird das Gartenland betreten, wenn es naß ist, dann ballt es sich leicht fest zusammen und bleibt oft klobig das ganze Jahr hindurch. Deshalb ist es nicht zu rathen, schweres Erdreich im Herbst umzugraben bei offenem feuchten Boden. Mit gutem Erfolg läßt man aber bei leichtem Frostwetter graben. Fast jeder Winter hat eine Reihe leichter Frosttage, an denen man das Land ohne Schaden betreten und mit scharfem Spaten die leichte Frostdecke ohne Mühe durchstechen kann. Die Arbeit geht schnell und gut, da keine Erde am Spaten hängen bleibt. Der Boden durchlüftet und durchfriert gründlich, zerbröckelt und wird mürbe. Frost ist für jeden schweren bindigen Boden das beste Verbesserungsmittel, das man so ausgiebig als nur irgend möglich darauf einwirken lassen sollte.

An den ersten schönen Tagen, nachdem der Boden abgetrocknet ist, ebne die Beete und säe Schwarzwurzeln, Petersilie, Früherbsen und Körbel. Die Früherbsen lege entweder etwas tiefer als gewöhnlich, oder decke nach der Ausfaat das ganze Land ziemlich dicht mit allerlei Reifig, um dadurch die Spaken abzuhalten. Sind die Samen aufgegangen, und es haben die jungen Pflänzchen schon einige Blätter gebildet, dann kann man das Reifig wegnehmen; nun können die Spaken nicht mehr schaden.

Schüttet das Seifenwasser nicht weg! Wenige Leute wissen, daß gewöhnliches Seifenwasser als Düngemittel benutzt, von großem Werthe ist. Weinstöcke, Obstbäume u., die man damit düngt, zeigen eine überraschend schnelle und kräftige Entwicklung. Wer einen Garten besitzt, sollte Seifenwasser niemals nutzlos weggießen lassen.

Mode und Handarbeit.

Verbogene Fischbeinstangen an den Kleidertailen wieder gerade zu machen. Verbogene Fischbeinstangen an den Taillen, welche diese ganz aus der Form bringen, machen den Damen oft Kummer, da sie kein Mittel kennen, die widerwärtigen Dinger wieder gerade zu bekommen. Doch diesem Uebelstande ist sehr leicht abzuhelfen, man plättet nämlich die Nähte der Taillen einfach links rüchig mit einem recht heißen Eisen, so ziehen die Stangen sich ganz gerade und aller Schaden ist kurirt.

Bunte Stickereien zu waschen. Bei bunten Stickereien auf grauem oder weißem Leinwandstoff, sei die Stickerei nun in Baumwolle, Wolle oder Seide ausgeführt, wende man, um den Farben nicht zu schaden, immer eine Abkochung von Seifenwurzeln an, in welcher man, wenn abgekühlt, einige Tropfen Salmiakgeist oder Terpentin giebt. Ist der Gegenstand rein, so wird er zuerst in lauwarmem, dann in kaltem Wasser gespült, zwischen einem Tuche ein wenig getrocknet und dann auf der linken Seite gebügelt.

Vermischtes.

Ein Buch. Bei einem Missionsfeste in Neu-guinea trat ein Eingeborener auf, ergriff einen Speer und sprach: „Dieser Speer war im Heidenthum mein beständiger Begleiter. Beim Aus- und Eingehen, beim Essen und Schlafen, immer mußte der Speer zur Hand sein, denn wir waren nie sicher. Jetzt können wir sicher schlafen, und warum? Dies Buch — hier hielt er die Bibel hoch empor — hat uns Frieden und Schutz gebracht, und wir brauchen nun den Speer nicht länger.“ So ist es überall im Volksleben. Wo ein Volk zur Religiosität kommt, kommt es auch zu sittlicher Erneuerung.

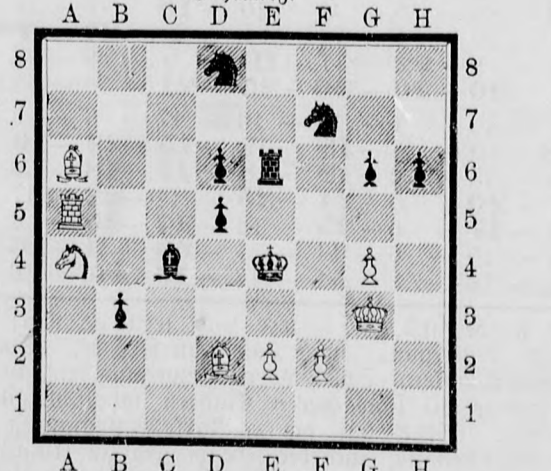
Humoristische Gcke.

In der Augenklinik. Professor: „Sie müssen die Augen sehr schonen! Sie scheinen dieselben zu viel anzustrengen. Arbeiten Sie bei Nacht?“ — Patient: „Jede Nacht, Herr Professor.“ — Professor: „Sie sind wohl Schriftsetzer?“ — Patient: „Nein, ich bin Bäckergehilfe.“ — Professor: „Ah ja, dann kommt es von den kleinen Semmeln her!“

Herr: „Ihren wievielsten Geburtstag feiern Sie heute, mein Fräulein?“ — Dame: „Den vierundzwanzigsten, und gestern waren es dreißig Jahre, daß mein Vater starb, so reich vergeht die Zeit!“

Am Familientische.

Schach-Aufgabe.



Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.

Homonyme Scherzaufgaben.

Statt der Striche sind gleichlautende Wörter von verschiedener Bedeutung zu setzen (z. B. knappe, Knappe).

1. Der Waldmann wurde —, daß ihm das — entgingen.
2. Als der Schnee — fiel, legte sich der — zum Sterben.
3. Seine Miene wurde sogleich —, als er noch einige — in der Tasche fand.
4. Wie der Sträfling auf seiner — die lange — von verlassenen Häusern sieht, — er mörderlich.
5. Ich schließ Euch täglich in mein —, wenn Ihr mir meine Freiheit —.

Bilder-Räthsel.



Auflösung sämtlicher Aufgaben folgt in nächster Nummer.

Auflösungen aus vor. Nummer.

Lösung des Bilderräthsel: Mittagstafel.

Lösung der Staufgabe: Nachdem der Spieler in Mittelhand Grün-Behn und Grün-König gedrückt hat, ist die Kartenvertheilung folgende:

	B.	M.	S.
Eichel-As	Eichel-Unter	Schellen-Unter	Eichel-König
" Zehn	Grün-Unter	Eichel-König	Grün-As
" Acht	Roth-Unter	Grün-As	" Acht
Grün-Ober	Eichel-Ober	" Sieben	Schellen-König
" Neun	" Neun	" Sieben	" Ober
Roth-König	" Sieben	" Neun	" Neun
" Ober	Roth-As	" Acht	" Acht
" Neun	" Zehn	" Sieben	" Sieben
" Acht	Schellen-As	" Sieben	" Sieben
" Sieben	" Zehn	" Sieben	" Sieben

Es würde gespielt werden:
 1. Stich: Roth-Ober, Roth-As, Eichel-König,
 2. " Schellen-Ober, Eichel-As, Schellen-Zehn,
 3. " Roth-König, Roth-Zehn, Schellen-Unter,
 4. " Schellen-König, Eichel-Zehn, Schellen-As.
 Die übrigen 6 Stiche gehören dem Spieler, doch haben die Geaner bereits 83 Augen.

Lösung des Zahlen-Räthsel.

1	2	3	4	5	6	7
4	5	6	7	1	2	3
7	1	2	3	4	5	6
3	4	5	6	7	1	2
6	7	1	2	3	4	5
2	3	4	5	6	7	1
5	6	7	1	2	3	4

Lösung des lateinischen Scherzräthsel:
 Trauring. (tristis = traurig, vor dem letzten Buchstaben ein n, also Trauring.)

Lösung der Schachaufgabe:

Weiß. Schwarz.
 1) ♔. D2-E3 + ♜. D4 nimmt E4 (A)
 2) ♕. E3 nimmt C5 + ♜. E4-D5 (B)
 3) ♚. E1 nimmt E5 beliebig.
 4) Dame giebt Matt.

A.
 1) ♜. D4-E5
 2) ♕. E3-F4 + ♜. E5-F6 (C)
 3) ♚. F4-D6 + ♜. F6-G7
 4) Dame giebt Matt.

B.
 2) ♕. C3 nimmt E1
 3) ♚. F1-C4 + ♜. E4-E5
 4) ♚. C4-D4 + und Matt.

C.
 2) ♜. G5 nimmt F4
 3) ♚. F1 nimmt F4 + und giebt im nächsten Zuge Matt.

92er neue (108)
Salzhäringe
versende in zarter fetter Waare, so wie man denselben selten bekommt, das ca. 10-Pfd.-Fass oder 4 Liter-Dose zu 3 Mark franko Postnachnahme.
J. Joseph, Häringssalzerei,
Greifswald a. d. Ostsee.

Rheumatismus.
Meine Frau litt an so heftigem Rheumatismus, dass sie auch nicht einen Schritt mehr gehen konnte. Alle verordneten Arzneien und Bäder brachten keine Linderung, bis das Mittel einer Schwester, **vollständige Heilung** herbeiführte. Seitdem habe ich das Mittel (Einreibung) Hunderten gegeben und stets war der Erfolg vollständig. Ich habe mich auf Zureden vieler entlassen, das Mittel an jeden Leidenden abzugeben. — Angabe der Bestandtheile bei jedem ausgeführten Auftrage. [101]
Fr. du Moulin, Bildhauer,
Halle (Saale) — Giebichenstein.

Fabrik patent.
Hufeisen mit auswechselbarem Griff aus Schmiedeeisen-Material.
Carl Hirsch & Co.,
Dresden.
Kaulbachstr. 20.
Zeitgewinn — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Geldersparnis.
Prämirt Dresden 1886.
Prämirt Landwirthschaftl. Ausstellung Berlin 1891. [90]
Prämirt Bautzen 1887.

Hochinteressante Photographien.
Reichhaltigste Auswahl. Stets Neuheiten vorrätig. Neue interessante Lektüre. Probesendung Mk. 1, 2, 3. [69]
Katalog gegen 20 Pfg. versend.
Fr. Lubach, Buchhandlung,
Friedenau b. Berl., Rheinstr. 63/64

Harmonikas!
1-, 2-, 3- u. 4-reihig, mit Messing-, Neusilber- und Stahl-Stimmen. Glockenspiel, Tremolo etc., liefert in anerkannt guter, preisgekrönter Waare die Harmonika-Fabrik von
Pitzschler & Co.,
Altenburg (Sachsen). [109]
Preislisten umsonst und portofrei.

Für die Zukunft
sorgt jeder, welcher von mir Stoff für einen Anzug bestellt. Versende nur gute dauerhafte, streng reelle Waaren in allen neuesten Dessins. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten vom **Fabrik-Depot Frangenberg, Dürscheid** Rheinland. [83]

Keine grauen Haare!
Haar-Regenerator
von [65]
Aug. Schweingruber
Berlin N. 36 Chorinerstr. 81.
Bestes Haarfärbemittel der Welt, giebt jedem ergrauten Haar die natürliche Farbe wieder.
Schmutzt nicht, fleckt nicht, ist unschädlich.
agrosses Flacon 2 Gulden bei Einsendung des Betrages
Porto extra.

Birkenfelder Handweberei
in Birkenfeld bei Wüstewaltersdorf i. Schl. empfiehlt für die bevorstehende Herbst- und Weihnachtssaison
Ueberraschende Neuheiten
in vorgezeichneten Stickerei- u. Phantasie-Artikeln.
Nouveautés in Damenwäsche.
Tischzeuge, Handtücher auf dem Rasen gebleicht.
Damenkleiderstoffe, als: Wollstoff-Ersatz Mtr. Mk. 1,00.
Hauskleiderstoff Mtr. Mk. 0,85 — Wollenen Kleider-Damast.
Gelegenheitskäufe.
Halbl. Taschentücher, weiss m. Kante, statt M. 3,50 nur noch M. 3,25.
Weisse Drellhandtücher m. Kante, statt M. 3,50 nur noch M. 3,20.
Catalog mit reichhaltigen Illustrationen sowie Muster stehen franco zu Diensten. [98]

Frauenscönheit.
Unentbehrlich jeder Dame für die jetzige Jahreszeit.
Die Glycerin-Schönheitsmilch keine Schminke, sondern das beste Gesichtswasser von Prof. Chevreul bewirkt sofort blendend weisses, jugendlich frisches Aussehen, beseitigt Sommersprossen, Wimpern, Blatternarben, Warzen, Falten, sowie alle durch Hitze und Kälte oder durch Schärfe des Geblütes entstandenen Gesichtsflecken, schützt den Teint vor der so schädlichen Sonnenhitze und rauhen Luft.
— **Grosse Original-Flasche zur ganzen Cur fl. 2,50.**
Zarten, an Abmagerung und Blutmangel leidenden, in der Entwicklung zurückgebliebenen **schwächlichen Frauen u. Mädchen** verleiht der weltberühmte, vollkommen unschädlich **Balsam-Sorail** von Prof. Ali Bay Mustapha durch seine nerven- und muskelstärkenden Bestandtheile durch äusserliche Anwendung schon nach sehr kurzem Gebrauche erwünschte (bis in's höchste Alter bleibende) reizend schöne Körperfülle, gestaltet Brust und Arme voll und üppig. **Grosse Original-Flasche nebst Sorail-Seife fl. 2,35.**

Goldblond-Haarwasser unschädliches Präparat um jedes missliebige Haar, sei es schwarz, braun oder roth, binnen einigen Tagen in das von den Damen so sehr beliebte schönste „Blond“ umzuwandeln. **Original-Flacon fl. 1,50.**
Depilatorium (Enthaarungsmittel) zur sofortigen spurlosen Entfernung unschöner oder überflüssiger Haare und der den Körper entstellenden Haarbüschel. Aerztlich empfohlen, unschädlich. **Original-Flacon fl. 2.—**
Männer oder Frauen, denen die Haare ergrauen, wird der Leppert bestens empfohlen, derselbe giebt dem ergrauten Haare binnen 8 Tagen die in der Jugend gehabte Farbe und Glanz wieder. **Grosse Original-Flasche fl. 2.—**
Klettenwurzel-Haarensenz verhilft die Schuppenbildung und Kopfhaut und befördert überraschend den Haarwuchs. **Original-Flacon fl. 1,50.**

Rouge de Vie (Lebensröthe), vollkommen unschädlich vegetabilische Schminke für Wangen und Nacken, ein bei der Damenwelt sehr beliebt gewordenes Toilettepräparat, sowohl für den Tag wie für den Abend zu gebrauchen. **Grosses Flacon fl. 1,50.** Bloss anssehenden Damen besonders zu empfehlen.
Erfolg unausbleiblich und überraschend. — Briefliche Aufträge werden discret ausgeführt. Für die Solidität dieser weltbekannten Specialitäten bürgt der 23jährige Bestand der Firma. Gebrauchs-Anweisung ist beigegeben. Beste Einkäufquelle für Parfümerie- und Toilette-Artikel aller Art. [72]

Haupt-Depot: Parfumerie Hygienique, Wien,
VI., Marienhilferstr. 1a, vis-à-vis den k. k. Hofstallungen.
Philipp Poschinger, Gewehrfabrikant zu Ferlach (Kärnten), ausgezeichnet mit vielen Preismedaillen und dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut eingeschossenen auf den k. k. Probiranstalten amtlich erprobten Gewehre zu mässigen Preisen. [106]
Preis-Courant gratis und franko
Für solide Arbeit, gutes Schiessen Garantie.

Möcht's jubelnd in die Welt verkünden!
Walzerlied von Franz Lehár, op. 6.
Franz Lehár der populäre Componist der „Wiener Zugvögel“ und „Kaiserhusarenmarches“, des „O schwöre nicht“, und vieler anderer schönen Lieder hat hier ein reizendes Walzerlied der Oeffentlichkeit übergeben, welches mit durchschlagendem Erfolge öffentlich gesungen und gespielt wird. Vor acht Tagen ist das Walzerlied erst erschienen und sind bereits schon 2000 Exemplare verlangt und verkauft. Schon heute hört man die Melodie auftauchen, bald wird der Sturm losbrechen und — wie die deutsche Zunge klingt — wird gesungen werden: „Möchts jubelnd in die Welt verkünden!“ Preis für Clavier 90 krz., für Zither 72 krz., für Orchester 1 fl 80 krz. Zu beziehen durch (auch gegen Briefmarken) die
Rödersche Musikalienhandlung, Dessau.

Halbwollene [106]
solide Hauskleider, 95 cm br., Meter 65/70 Pf., oder gegen Wollenzupf u. s. w. P. H. Blau, Weida S.-W., Werastr. 18. Preisl. grt. [26]

3 kr. kostet es, ein
Hühnerauge
ohne zu schneiden und ohne zu ätzen in einigen Minuten nach Gebrauch meiner Thilophag-Platten zu entfernen. Ich vers. 12 Stück solcher Platten franco geg. Einsendg. v. 35 kr. [27]
Alexander Freund
vom hohen Ministerium bef. Hühneraugen-Operateur in Oedenburg V.

Alle Arten
Musikinstrumente u. Saiten,
Harmonikas u. Spielwerke
liefert in nur tadelloser Qualität zu den billigsten Preisen die
Musikinstr.- u. Saiten-Fabrik
von
Ernst Reinhard Voigt,
Markneukirchen (Sachs.)
Luftr. v. 10 Mk. an. Verpack. u. Porto frei. Preislisten gratis und franko. [54]

25% bill. als v. jed. and. Färb. u. überallhin postfrei zugest. bekommt jede Dame u. jeder Herr Kleider etc. wieder wie neu von **B. Froesa's Dampfkunst-Kleiderfärberei** u. chem. Waschanst., Seeburg, O.-Pr. Anerk. gr. Leist. [87]

Für jede Dame unentbehrlich
Pariser Schönheitsmittel. [104]
Erfolg garantirt. 1/2 Flacon 1 M. 1/4 Fl. 1,90 M. durch Ad. Klein. Nürnberg, Hummelsteinerw 42, (Nicht zum Einreiben.)

Man überzeuge sich von den anerkannt guten Fabrikaten der
Oberlausitzer Leinen-Industrie.
Vorzügliche Leinen-Gewebe nur vom Guten das Beste, versendet direkt an Private zu billigsten Preisen. [47]
W. Menzel,
Niesky, Oberlausitz.
Herrnhuter Brüdergemeine.
Muster franko gegen franko.
NB. Als dauernde Werthstücke empfehle ausser Leinen meine langjährig bewährten Qualitäten in Hemdentuchen aus bester ägyptischer und Louisiana Baumwolle. Anerkennungs-schreib. stehen mir aus allen Ständen z. Seite.
29mal prämiirt Spezialfabriken für Getreide-Reinig.-Maschinen. Carl Eichler in Lübben N.-L., etabl. 1843. Billigste Bezugsquelle, jede Garantie. Preislisten kostenfrei. Vertreter gesucht. [1]

Ausschneiden.
I. **Elektra-Feuerzeug,** gleich einer Blendlaterne, ein Druck gen., um eine hellleuchtende Flamme z. erz. m. vollster Füllg. für läng. Zeit, dazu grat. eine hochint. Ueberraschung für fd. Herren, zus. nur 1 Gulden franco. [64]
Versandhaus **Rich. Leander,** Hamburg, Banksstr. 70.
II. **Korallenbroche** (garant. echt) eleg. neueste Façon (wunderhübsch), dazu gratis eine hochamüsante Ueberraschung für Damen Geg. Einsend. von nur 1 1/2 Gulden franco (Nachn. 40 Pf. mehr.) Ladenpreis 3 Gulden.

Raubthierfallen
für jegliches Raubzeug, mit den bisher unübertroffenen Fangvorrichtungen.
Drahtfischreusen,
das praktischste Fischereigerath und
Glaskugelwurfmaschinen
liefert nur allein am billigsten die grösste Raubthierfallenfabrik von
Rudolph Williger,
Haynau in Schlesien.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

u. Franz.
Engl. ohne Lehrer
durch d. Unterrichtsbriefe nach d. Meth. Toussaint-Langenscheidt.
Probefrische à 1 M. Prosp. gratis
Langenscheidt'sche Berl. Schh.
Berlin SW., Gallejche Str. 17.

Sessel
sind billigst zu haben bei
Anton Klinc,
Hof, Krain.
Preiscourante werden gratis eingesendet. [89]

Harzer Kümmel-Käse
in vorzüglicher Waare versendet in Postkisten (90-100 Stück Inhalt) inc. Kiste und franko geg. Nachnahme Fl. 2,00 die Käseerei von [51]
C. Bockemüller i. Hasselfelde i. H.
Nebenstehende Rahmen-Uhr mit Schlagwerk, genau regulirt, 29 cm hoch, 43 Stunden gehend, kostet Mk. 8. Ill. Preisl. gratis u. franko. Schweizer Uhren-Manufaktur in Karlsruhe.

Flotter Schnurrbart!
Prof. Norgéaux' französ. Haar- u. Bart-Elixir, schnellstes Mittel z. Erlangung eines starken Haar- und Bartwuchses (Rasche Stillung von Haarausfall.) Dieses Elixir tausendf. bew. i. all. Pomad., Tinctur und Balsams entschieden vorzuzieh.

Erfolg garantirt in wenigen Wochen.
Versand frei und discret 1/2 Fl. 75 Kr. — 1/4 Fl. 135 Kr. (auch gegen Briefmarken aller Länder).
Allein echt zu beziehen durch die Parfümerienfabr. **F. W. A. Meyer,** [114] **Bergedorf.**

Preisräthsel:
„Mit T kann ich fliegen fort, Mit L bin ich im Garten ein Ort.“
Jeder, der die Räthsel löst, erhält als Preis umgehend das **Album von Berlin** mit 37 Bildern d. Prachtbauten u. Denkmäler der Kaiserstadt. Für portofreie Zusend. ist der Lösung eine Briefm. beizufügen. Bei unricht. Lösung erfolgt Briefmarke zurück.
G. Barthel, [70] Berlin N. 28, Anclamerstrasse.

Hochmoderne und hochfeine Anzug- sowie Paletot-Stoffe

versendet billig die Tuchversandtfirma **Julius Körner, Pegau i. Sachsen.**

Ein Anzug in reinwollen Buckskin, drei Meter doppelbreit für 5,25 Mk.
Ein Anzug in schwarz od. blau Cheviot " " " 4,50 "
Ein Anzug in hochfeinem Kammgarn " " " 12,- "
bis zu den hochfeinsten Sachen. Muster sofort franco

Julius Körner, Tuchversandt, Pegau i. S.
[15] gegr. 1846.

Photographischer Moment-Apparat

für Visitenbilder, Hoch- und Quer-
aufnahmen. Complet mit allem
Zubehör und Anleitung. (91)
Preis Mk. 5,50.

Keine Spielerei! Billig u. gut!
Max Kästner, Apolda.



Violinen, Cellos u. Zithern
sowie alle anderen Musikinstrumente und deren Bestandtheile bezieht man gut und billig nur direkt von der weltberühmten Musikinstrumenten-Fabrik von **Hermann Dolling jr., Markneukirchen i. S. No. 129.** Prachtv. illustr. Kataloge gratis.

Dame! Oriental. Toilette-Geheimnisse mit 200 Rezepten gegen alle Schönheitsfehler v. Arztesfrau, die 30 J. im Orient gesehen, was Harem-Damen thun, sich so lange schön zu erhalten (fl. 1,25); Kunst, Männer verliebt zu machen (1,25); Wie man schnell unter die Haube kommt (70); Wie man Weiber besiegt (70); auch in Briefm. Cataloge gratis. **Sophie Lasswitz, Damen-Bibliothek, Graz, Kroisbach 11.** [18]

Viel Geld
ersparen Sie, wenn Sie stets **Musikwaaren** aller Art direkt beziehen von **Wilh. Herwig i. Markneukirchen i. S.** Preislisten sende ich umsonst und portofrei. [111]
I. enth.: Streich-, Blas- und Schlaginstrumente.
II. Harmonikas u. Spielw. Versand unter Garantie.

Die besten Samen,
Die neuesten Rosen,
Die schönsten Blumen,
sowie über Bäume, Erdbeeren, Spargeln etc. enthält der illustr. Katalog pro 1893 von **Wilhelm Mühle, Temesvár G.** Derselbe wird auf Verlangen franco und gratis zugesendet. [116]

20-50% Ersparniss
beim Einkauf von Musik-Instrumenten aller Art etc. durch direkten Bezug von: **Ludwig Glaesel jr., Markneukirchen O. G.** [63] Feinste Ausführung Reparaturen sorgfältigst. Illustr. Preislisten gratis u. franko A. über Orchesterinstr. u. Zithern etc. D. über Harmonikas, Musikwerke u. Luxusartikel etc.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 45 kr. — 100 verschiedene überseische 1 fl. 70 kr. 120 bessere europäische 1 fl. 70 kr. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg, Ank. Tausch.** [19]

Musik-Instrumente
als: Violinen, Zithern, Flöten, Gitarren, Harmonikas, Spieldosen und Musikwerke, Saiten empfiehlt äusserst billig die Instrumenten-Fabrik **Fr. Max Wehnert, Schönheide i. Erzgebirge.** erste und billigste Bezugsquelle f. Musik-Instr. Preisl. gratis und franco.

6. u. 7. Buch Moses, statt 7,50 nur 3 Mk. Katalog interess. Bücher gratis. [94]
G. Behnke, Buchhandl., Braunschweig.

Holzauktion.
„Im Grunewald ist Holzauktion,“ neuest. Rheinl. „Lindemann.“ „Male.“ „Hampel-Walzer.“ 1 Lieder- und Complettbuch mit Noten. Neu: 1 Male-Gesellsch.-Spiel, 1 Wetzels Aburtheilung illustriert in 4 Bildern. Ferner: 1 neuer amerikanischer Schnellphotogr. 1. 6. und 7. Buch Moses (staunenerregend), 1 Spiel Zauber- u. Wahrsage-Karten, jeder Person wahrzusag. 1 Buch mit vielen Witz u. Anekdot. (köstlich illustriert) 1 Geheimniss bei Tag und Nacht (sensation.), neues Taschenlied-Buch und Couplets mit Noten (originell), 1 Geheimniss der Liebe, 1 die Kunst eine reiche Brant zu bekommen (sehr gut), 10 Stück Geburtstags- und Witzkarten, 1 Witzblatt: Berliner Humor. Alles zusammen für nur 1 Fl. versendet umgehend die Berliner Verlags-Buchhandlung v. Reinhold Klinger, Berlin NO., Weinstrasse 23. Illustrierte Preisliste 10 Pfg. Telefon-Amt 7 No. 553. [85]

Samenreuecht
Jagel bei Joh. G. Sid. (Schin.) empfiehlt **Samenreuecht** echt import. Belg. 2 fl. u. 100. ja mög. Pr. — fernest. Vielfach best. empfohl. u. preisgek. **W. G. Sid. Begeln der A.-J. Preis 2 fl. 1. Dufm. (a. Länd.) franco.**

12 mal preisgekrönt. **Porös wasserdichte Stoffe, kein Gummi,** sowie daraus gefert. Herren-Mäntel, Joppen, Havelocks, Anzüge, Kaiser-mäntel etc. empfehle in Wollen, Leinen und Loden in grossartiger Auswahl und **unübertroffener Ausführung.** — Muster, illustrierte Preislisten gratis und franco. Fabrik (39)
Ferd. Jacob, Dinslaken (Rheinpreussen). Se. Durchl. Fürst v. Bismarck schreibt: „Der von Ihnen bezogene wasserd. Havelock hat sich recht gut bewährt.“

Tuch, Buckskin u. Kammgarn-pp. Stoff versendet jedes Mass an Private. Vertreter gesucht. **Carl Friedrich Müller, Spremberg N.-L.** [21]
Goldfische 100 Stck. 8 Mk. H. Kumss, Warmbrunn i. Preuss. Schl. [28]

Accord-Zithern
mit sämmtl. Zubehör nur 9 fl. — krz. Neueste Musikwerke u. Schweizer Spieldosen, Albums, Bierkrüge, Nähschattullen, Cigarrentempel etc., alles mit Musik. Sämmtliche Drehmusikwerke mit auswechselbaren Notenscheiben. Verzeichnisse gratis.
OTTO POLLTER & Co., Leipzig, Reichsstrasse 20 N. Fabrik-Preise. Die beste Zugharmonika der Welt.
D. R.-Pat. 29930.

Wer 30 bis 50 % sparen will, kaufe **Beuermann's Nähmaschine,** berühmte Nähmaschinen-Fabrik der Jacobssohn'schen Fabrik weit überragend! Hocharmige Nähmaschine „Electra“ mit Hand- und Fussbetrieb, bei welcher alle Schatten beseitigt, kein Zusammenziehen der Stoffe, wie bisher bei vielen anderen Maschinen, geräuschloser Gang, hochelegante Ausstattung 75 Mark. Hocharmige neue Deutsche „Original-Singer“-Nähmaschine mit Fussbetrieb, grossartige Ausstattung 60 Mark, dieselbe Amerikaner System 50 Mark, **Handnähmaschine** 36 Mark. Obige Maschinen, sowie Handwerker-Maschinen aller Systeme liefert mit sämmtlichem Zubehör (1 Einfademaschine gratis) Fussbetrieb mit Verschlusskasten, gegen Casse unter 5jähriger Garantie [113]
C. Beuermann's Deutsche Nähmaschinen-Industrie, Münden in Hannover.

Patent-Schweif-Schere.
Höchst wichtig für Besitzer von Luxusperden. Prospekte gratis und franko.
Gebler & Hoffmann, Stolpen i. S.



Sempert & Krieghoff, Suhl 65.
Waffenfabrik mit Dampftrieb. Lieferanten des Reichskommissars **Major von Wissmann.** Vortheilhaftester Bezug von Jagdgewehren, Büchsen aller Systeme, zuverlässigen Stockflinten und Tschings, Ladegeräth und Wildlocken. [4] Neuheit: **Pulver-Mikromass.** Spezialität: **Dreiläufer** und Gewehre auf grosse Raubthiere und Dickhäuter. [86]

Wichtig für Haushaltungen!
Perl-Frucht-Caffee
Nährhaftester, bester, billigster u. gesündester Haushaltungs-Caffee. Postsack mit 5 Ko. zu 2 Guld. 40 kr. franko Nachnahme empfiehlt [35]
E. Ermel, Mannheim.

Damentuch, Lama, Flanell, nur reinwollene Fabrikate, versendet jedes Maass zu billigsten Fabrikpreisen. Muster franko. [83]
Otto Honymus, Tuchfabrikant in Sagan i. Preuss.-Schlesien.
ff. Harzer Kümmel-Käse
Postk. 90—100 Stück Mk. 3,50 franco (grössere Posten billiger) versendet gegen Nachnahme die Käsefabrik von **(37) Carl Seil, Stiege im Harz.**

Champignon-Speisepilz-Anlagen, Instr. Zeichn. chem. Zus. Brut bill. v. 13 Mk. an. Fortw. Anlage v. 30 Mk. an. Bitte Raumskyze vorzögl. Nebenerwerb. Für jede Familie i. Keller, Stall. 20jähr. Spezialität. Prosp. grat. [68]
Ziv.-Ing. Jos. Nepp, Leipzig-Plagw.

Automat-Fallen für Ratten, Mäuse und Feldmäuse. fängt wecheuland ohne Beaufsichtigung, garantirt radicale Ausrottung. Preis für Ratten 4 Mk., für Mäuse 2 Mk. gegen Baar oder Nachnahme durch **KLOSS,** Vertrieb Neuheiten in **Brünn (Mähren).** Illustr. Prospekte über Fallen und sonstige Novitäten gratis und franko. [807]

Pa. Blumenkohl
Frische Gurken, Spargel, Kopfsalat, Kohlrabi, Carotten, Bohnen, Schoten etc. offerirt geg. Nachnahme.
F. Bittersdorf, Erfurt.

Phönix-Pomade
zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende v. Dantidreibern anert., dass **einzig existirende, wirkliche reelle u. unschädliche Mittel,** b. Damen u. Herren e. vollen u. üppigen Haarwuchs zu erzielen, b. Ausfallen d. Haare, u. Schuppenbildung sofort z. beseitigen; auch erzeugt dieselbe bei ganz jung. Herren e. kräft. Schnurrbart. Garantie f. Crigola sowie Unschädlichkeit. Fiegel 80 Kr., b. Postwert, oder Nachn. 90 Kr.
Gebr. Hoppe, Wien VII., 6 und Berlin SW. 12.

Unentbehrlich für Pferdebesitzer.
Kein einziger Fall ist bisher bekannt, wo **H. Martel's Spath-Liniment** nicht die erwünschte Wirkung erzielt hat bei Spath, frisch oder veralt., Schulterlähme, Kropf, Ueberheine, Stollheule, jeder Geschwulst, Euter-Verhärtung etc. auch der Kühe u. Schafe, ohne die Thiere schonen zu müssen und kahle Stellen zurückzulassen. Zu beziehen in Dosen à öst. fl. 1,50 und öst. fl. 2,75. Haupt-Depot für Oesterreich-Ungarn in Wien in der Apotheke **König von Ungarn, Fleischmarkt 1,** von wo auch Prospekte m. Zeugnissen gratis und franco zu beziehen. General- u. Engros-Versand nur durch **Theodor Schreiber, Dresden, Schnorrstr. 14.** Budapest: Josef von Török, Königsgasse. Prag: Dr. C. Fragner, Kleinseite 203—204. Graz: J. Thurnwald, Tegethofstrasse. [99]

Broche No. 165
fein Silber und vergoldet, mit echten Türkisen und Perlen gefasst Mk. 15.—
F. Todt, Gold- und Silberwaaren-Fabrik, Pforzheim (Baden) versendet direkt an Private: Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Essbestecke, Uhren, Jägerschmuckgegenstände etc. Illustr. Katalog franco, gratis. [96b]

Sensationelle Neuheit!
Accord-zither
mit gesetzlich geschützter Stimmvorrichtung für sämtliche Melodiasaiten D. R. Pat. 29930. Ohne Notenkenntniss thatsächlich in 1 Stunde zu erlernen. Preis mit Schule, Lieder, Ring, Schlüssel, Carton, Notenhalter und Stimmstange **Nur 15 Mark.** Verpackung 75 Pfg. Gegen Nachnahme od. vorh. Einsendung des Betrags. **Höchste Garantie!** Sollte das Instrument nicht gefallen, wird es retour genommen und der Betrag sofort zurückgezahlt.
Carlo Rimatei, Chemnitz i. Man verlange Prospekte und Anerkennungsschreiben gratis u. franko. [105]